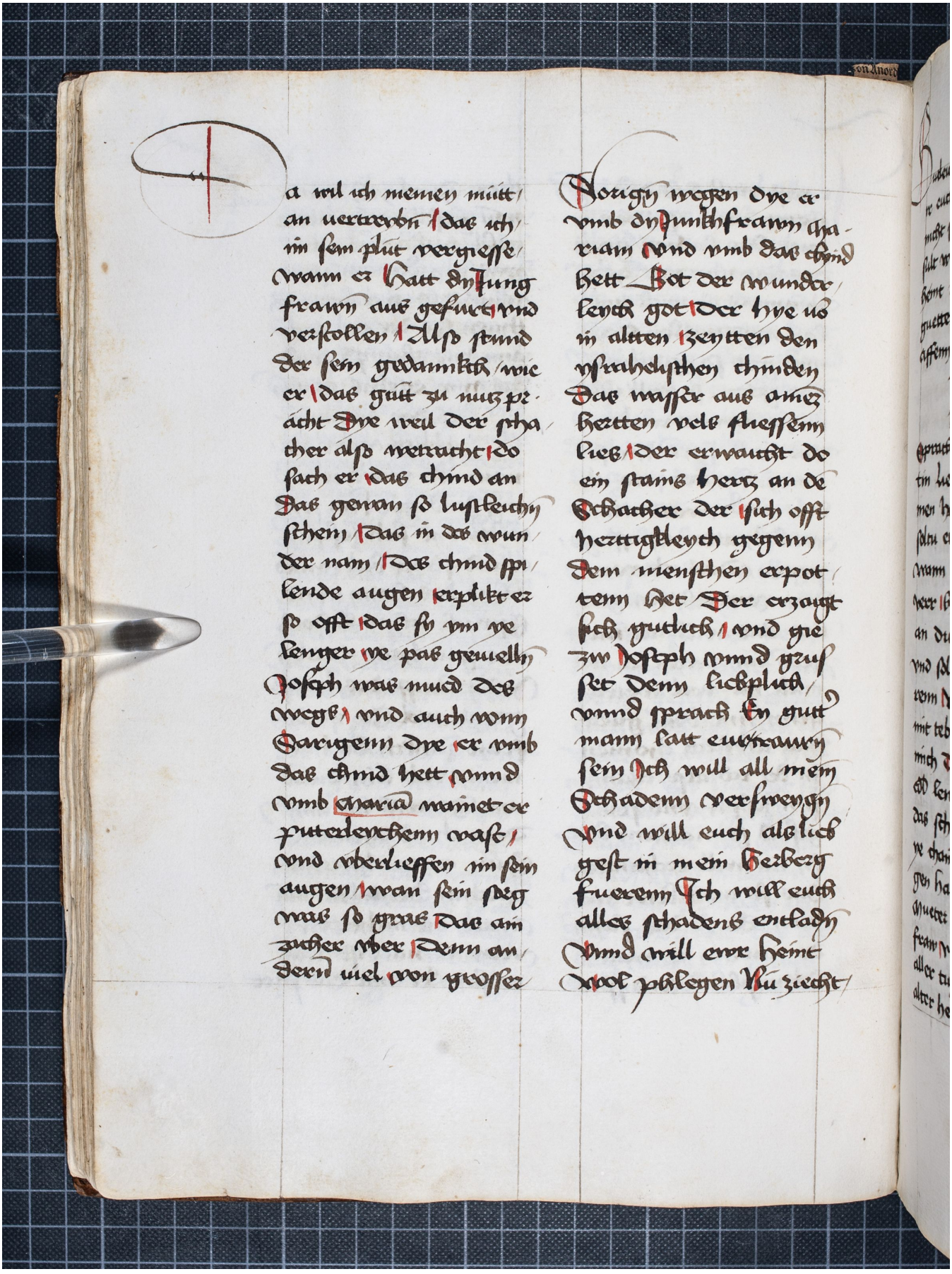
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Da wil ich meinen mütt
an uertreybn / das ich
im sein plut vergiesse
wann er hatt dy Jung
frawn aus gefurt / vnd
verstollen / Also stund
der sein gedannkch / wie
er / das gutt zu nutz pr-
acht Dye weil der scha
cher also wetracht / do
sach er / das chind an
Das gewan so lustleichn
schein / das in des wun
der nam / Des chind spi
lende augen / erplikt er
so offt / das sy ym ye
lenger / ye pas gewelln
Joseph was mued des
wegs / vnd auch vonn
Sarigenn dye / er vmb
das chind hett / vnnd
vmb Maria wainet er
puterleychenn vast /
vnd vberlieffen im sein
augen / wan sein sorg
was so gras / das ain
zacher vber / denn an
dern viel von grosser

Sorigen wegen dye er
vmb dy Junkhfrawn Ma-
riam / vnd vmb das chind
hett Got der wunder
leych got / der hye vo
in altten / zeytten den
ysrahelischen chinden
Das wasser aus ainez
hertten vels fliessenn
lies / der erwaicht do
ein stains hertz an de
Schacher der / sich offt
herttigkleych gegenn
dem menschen erpot
tenn het / Der erzaigt
sich gutlich / vnd gie
zw Joseph vnnd grus
set denn liebplich /
vnnd sprach Ey gutt
mann latt eur trawrn
sein / Ich will all mein
Schadenn versweygn
Vnd will euch als lieb
gest in mein herberg
fuerenn / Ich will euch
alles schadens entladn
Vnnd will ewr heint
wol phlegen / Nu ziecht